



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 21. März.

## Illyrien.

Laibach, am 18. März. Gestern Abends fand im hierortigen ständischen Theater eine große musikalische Academie Statt, welche zum Besten der durch Hungersnoth heimgesuchten Bewohner des Erzgebirges in Böhmen, vom Herrn Capellmeister Paul Micheli, mit der ausgezeichneten Capelle des löbl. k. k. Linien Inf. Regimentes Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17, veranstaltet wurde. Der durch viele großmüthige Uebersetzungen erzielte reine Ertrag betrug 168 fl. 17 kr., und wurde dem hierartigen Zeitungs-Comptoir übergeben, von wo aus derselbe, gleich den übrigen bereits eingegangenen Beiträgen, seiner edlen Bestimmung unverweilt durch die hiesige löbl. k. k. Fahrpost an das hohe k. k. Landespräsidium in Prag zugesendet wurde.

durch den Eridanus, und verliert sich unter den Füßen des Orion im Sternbilde des Hasen.

So hatte ich ihn den 18. beobachtet, nachdem ich den 17. erst nach seinem Untergange in die Kenntniß gesetzt wurde, und als ich ihn den 19. wieder beobachten wollte, war der Abendhimmel ganz umwölkt; ich kann daher nicht bestimmen, ob er erst gegen die Sonne anrückte, oder schon von ihr zurückkehrte; was ich jedoch aus dem Munde Anderer, die ihn auch schon den 17. gesehen haben, erfuhr, so läßt sich vermuthen, daß er erst auf seinem Wege zur Sonne sey, und wir ihn vielleicht im Sommer oder Herbst, wenn er seinen Umlauf um die Sonne vollendet haben wird, in den Morgenstunden wieder zu Gesicht bekommen dürften.

Frank,  
jubil. k. k. Professor.

## W i e n.

Am 15. März Früh um 9 Uhr.

Se. kaisers. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl schliefen diese Nacht viel, aber unterbrochen; der gestern Abends eingetretene Schweiß dauerte nicht lange, wiederholte sich aber gegen Morgen, hielt vier Stunden an, und scheint kräftig zu seyn, da sich heute einiger Nachlaß aller Krankheitserscheinungen zeigt.

Freiherr v. Zürkheim m. p.  
Dr. Zangerl m. p.

Am 15. März Abends um 7 Uhr.

Se. kaisers. Hoheit hatten heute sehr mäßiges Fieber, und die übrigen Umstände haben sich seit Früh nicht verändert.

Freiherr v. Zürkheim m. p.  
Dr. Zangerl m. p.

Am 16. März Früh um 9 Uhr.

Diese Nacht wurden Se. kaisers. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl durch ei-

Laibach, am 20. März. Seitdem der Vollmond, der den 16. d. M. eintrat, vorüber ist, genossen wir ein Paar Abende, die an Reinheit und Heiterkeit nichts zu wünschen übrig ließen, den herrlichen Anblick eines schönen Kometen. Der Kern desselben, der auch schon dem unbewaffneten Auge sichtbar war, scheint in der Gegend des Pegasus zu stehen; die Nähe der untergegangenen Sonne aber, und das Zodiacallicht, das sich rechts von ihm bis unter das Siebengestirn erstreckt, machen die Auffindung nachbarlicher Sterne unmöglich. Die Richtung seines Schweifes, der, nach völlig eingetretener Dunkelheit einem schwachen Lichtschimmer gleicht, geht in etwas nach aufwärts gekrümmter Lage durch folgende Sternbilder:

Durch den Kopf der Andromeda, durch den des nördlichen Thierkreis-Fisches unterhalb der beiden Triangel, durch den Kopf des Widder, mitten zwischen  $\alpha$  und  $\beta$  und durch den Kopf des Seeungeheuers, unter den Füßen des Stiers



nen mehrestündigen, zeitweise unterbrochenen Schlaf erquickt, während welchem der schon gestern Abends begonnene starke Schweiß bis heute Früh fortbauerte. Gegenwärtig ist das Befinden des hohen Patienten mit Bezug auf alle Krankheitserscheinungen befriedigend.

Freiherr v. Lürkheim m. p.

Dr. Zangerl m. p.

Am 16. März 7 Uhr Abends.

Se. Kaiserl. Hoheit waren den heutigen Tag hindurch ruhig, die nervösen Aufregungen kamen sehr selten, das Fieber ist sehr gelinde und der ganze Zustand fortwährend befriedigend.

Freiherr v. Lürkheim m. p.

Dr. Zangerl m. p.

(W. B.)

### Frankreich.

Paris, 10. März. Die Regierung hat Berichte aus Westindien erhalten, wornach das Erdbeben, von welchem Hayti verheert wurde, auch Guadeloupe heimgesucht hat. Pointe-à-Pitre, eine der beträchtlichsten Städte der Insel, war fast gänzlich zerstört worden. Von 50 Zuckermühlen waren noch 3 übrig, 1500 Menschen waren beschädigt, eine große Zahl umgekommen. Das Erdbeben war begleitet von einem gräßlichen Donnerwetter. Fünf in der Nähe stationirte Schiffe waren mit 1200 Matrosen zu Hilfe geeilt und hatten für die erste Noth 80,000 Rationen geliefert.

Paris, 11. März. Das Unglück von Guadeloupe hat die Regierung zu schleunigen Maßregeln bewogen. In die Deputirtenkammer, die sich zu der gewöhnlichen sonnabendlichen Petitionsitzung versammelt hatte, wobei es übrigens vorkam, daß als man diesen, jenen Berichterstatter zum Vortrag aufforderte, es von allen hieß, sie seyen abwesend, wurde von dem Marineminister eine Erigenz von 2½ Mill. zur Unterstützung der Einwohner von Pointe-à-Pitre eingebracht, und da zweimal gibt wer schnell gibt, die Berberathung in den Bureaux gleich auf Montag festgesetzt. Einstweilen ist auf telegraphischem Weg nach Brest, Toulon und Rochefort Befehl ergangen, auf der Stelle Schiffe mit Geld, Medicamenten und einer Million Rationen nach der bedrängten Colonie abzufertigen. Auf die erste Nachricht hatte der Gouverneur von Martinique, Hr. Duvalouilly, sich beeilt, eine Sammlung zu veranstalten, und der Befehlshaber der westindischen Station, Gegenadmiral de Moges, hatte Gaben aller Art persönlich an Ort und Stelle gebracht. Die Noth ist aber auch groß. Das Erdbeben war am 8. Febr.

Morgens halb 11 Uhr und dauerte 70 Secunden. Pointe-à-Pitre ist (wie sich der Gouverneur Hr. Gourbeyre in seinem amtlichen Bericht vom 11. Februar ausdrückt) von Grund aus zerstört. Die Zahl der Verwundeten wurde zu 12 bis 1500, der Todten, die unter den Trümmern begraben lagen, zu mehreren Tausenden geschätzt und der Brand dauerte noch fort. In der Stadt Dumoule waren 30 Einwohner umgekommen. Die Dörfer Saint-François, Sainte-Anne, Port-Louis, Bertrand, Sainte-Rosse, Saintes, Petit-Bourg waren zerstört, auch Joinville theilweise. Auf der ganzen Insel gab es Tode und Verwundete. Die Garnison in Pointe-à-Pitre hatte noch Zeit gehabt ihr Quartier zu räumen und man hatte nur den Verlust von drei Mann zu beklagen. Martinique, das vor vier Jahren von einem ähnlichen Loos betroffen worden war, ist diesmal ohne bedeutenden Schaden davongekommen. Pointe-à-Pitre ist nicht der Regierungssitz (dieser ist in Basseterre), aber die wichtigste Stadt von Guadeloupe. Die auf der Westseite der Insel seit 1763 gegründete Stadt zählte 8 bis 900 Häuser, zum Theil von mehreren Stockwerken und von Stein, mit etwa 12,000 Einwohnern. In Basseterre waren bloß einige Dächer und Schilte eingestürzt, aber Niemand umgekommen. (Ulg. B.)

### Osmanisches Reich.

Berichte aus Constantinopel vom 1. März melden: „Die Attributionen des jüngsthin zum Luna Tidscharet Nasiri (Aufseher des Donauhanded) ernannten Gibraltar Sabik Esendi werden dem Vermehmen nach darin bestehen, daß selber über die bisher verpachtet gewesen und nunmehr für Rechnung des Fiscus verwalteten Mauthen der Districte am rechten Donauufer die Aufsicht zu führen, sodann die Leitung des Ankaufs und Transports des für das großherrliche Arsenal bestimmten Schiffsbauholzes zu übernehmen und endlich die Interessen der bei dem Donauhandel theilhaftigen Untertanen der Pforte zu wahren haben wird.“

„Die königlich französische Corvette „le Orna-dier,“ welche bestimmt ist, den bisher hier stationirt gewesen Kriegsschiff „la Fleche“ abzulösen, ist gestern in den Hafen dieser Hauptstadt eingelaufen.“ (Ost. B.)

### Amerika.

Der Unabhängigkeitskrieg der Caplata-Provinzen führte einen Kampf der Banda Oriental (damals unter dem Gauchohäuptling Artigas) mit Buenos Ayres herbei. Brasilien glaubte diesen Kampf benützen zu können, um sich (im J. 1817) der Ban-



da Oriental zu bemächtigen. Artigas setzte den Kampf gegen Brasilien und Buenos-Ayres drei Jahre lang fort, und erst dann entwich er nach Paraguay, worauf die Banda Oriental sich Brasilien unterwarf. Bald aber regte sich das Volk und im J. 1825 stand es unter Lavalleja und Fructuoso Ribera, dem jetzigen Präsidenten, gegen die Brasilier auf, und vertrieb diese, worauf Uruguay im J. 1828 als eigener Staat anerkannt wurde. Im J. 1835 wurde Dribe durch den Einfluß von Rosas Präsident, hatte aber bald sich gegen einen wiederum von Lavalleja und Ribera geleiteten Aufstand zu wehren, der jedoch damals fruchtlos blieb. Als die Franzosen gegen Rosas ihren sonderbaren Zug unternahmen, verband sich Ribera, der den mächtigsten Anhang unter den Gauchos (Bewohner der Ebenen) seines Landes hatte, mit ihnen, und so gelang es ihm, Dribe zu vertreiben; er setzte sich auch im Lande um so fester, als die Stadt Montevideo durch die anhaltende Blokade von Buenos-Ayres fast den ganzen Handel der Laplata-Provinzen an sich zog und sich bereicherte. Die Franzosen hatten sich indeß seiner nur als Mittel bedient, und eben so sollte die vertriebene Partei der Unitarier unter Lavalla ihnen als Mittel gegen Rosas dienen. Als die Franzosen von der Blokade abstanden und ihren Frieden mit Rosas machten, war es diesem nicht schwer sich des Restes der Unitarier zu entledigen: er ließ sie bis an die Gränze von Bolivia und Chili verfolgen, wo sie theils in Gefechten umkamen, theils sich über die Gränze flüchten mußten.

Sobald dieß geschehen war, wendete sich Rosas gegen seinen Erzfeind Ribera, den er nicht nur als rivalen Gauchohäuptling, sondern auch als Haupt des rivalen Montevideo haßt, welches allmählig der Handelswichtigkeit von Buenos-Ayres immer mehr Eintrag thut. Der nächste Streit ist um die Provinz Entrerios, d. h., das Land zwischen Uruguay und Parana, in welchem beide Parteien seit dem J. 1839, wo der von Rosas eingesetzte Gouverneur Echague vertrieben wurde, mit abwechselndem Erfolg sich zu behaupten suchten. Die Neigung des Volkes scheint mehr für Ribera als für Rosas, wie aus dem Umstande sich ergibt, daß die von Rosas ernannten Gouverneure, sobald die Truppen von Buenos-Ayres entfernt waren, immer wieder weichen mußten. Aber mit diesen Hilfsmitteln kann Ribera nicht ausreichen, und so hat er sich mit den Gauchos der brasilianischen Provinz Rio-Grande do Sul in Verbindung gesetzt, und sucht sie ganz auf seine Seite zu ziehen. Ihr Haupt

ist ein gewisser Bento Manuel Gonzalez, seit Jahren im Kampfe mit der brasilianischen Regierung. Im vorigen Jahre ließ er sich bewegen, nach Rio-Janeiro zu gehen, und man gab sich nun der Hoffnung hin, daß er aus Eifersucht gegen Ribera sich der brasilianischen Regierung enger anschließen werde; diese Hoffnung ist aber zu nichte geworden, denn im Sept. oder Oct. vorigen Jahres erkannte auf einmal Ribera den Bento Gonzalez als Präsidenten von Rio-Grande an, und lud ihn zu einer Zusammenkunft in Paysadu ein, wo er ihn als das Haupt eines unabhängigen Staates empfing, zum großen Verdruß von Rosas, der darüber sehr erbittert seyn soll, noch mehr aber des brasilianischen Gesandten in Montevideo, welcher seine Pässe zu fordern drohte. Ein Bündniß zwischen Rosas und Brasilien ist unvermeidlich, merkwürdig aber der Antheil, den die europäischen Mächte nehmen; England ist jetzt für Ribera, also gegen Rosas und Brasilien, während Frankreich mit letzterm in enge Verbindung tritt, und man sogar schon von einer französischen Legion gesprochen hat, die in Rio-Grande gegen die Insurgenten verwendet werden soll. Damit bringt man die Heirath des Prinzen Joinville mit der brasilianischen Prinzessin Januaria in Verbindung, bei welcher Gelegenheit ersterer zum Gouverneur von Guiana gemacht und ihm eine nicht unbedeutende Landmacht zur Verfügung gestellt werden soll. (W. 3.)

### M a y t i.

In Betreff der in unserer letzter Zeitung erwähnten Feuersbrunst zu Port-au-Prince meldet ein Schreiben vom 12. Jänner aus jener Stadt: Das vom Feuer verzehrte Quartier ist das nämliche, welches den 15. August 1820 war von den Flammen theilweise vernichtet worden. Das Feuer brach den 9. Jänner im Hause des Chemikers Dumesnil, dem Theater des Valière-Platzes gegenüber, aus, und bevor Hilfe herbeigeschafft werden konnte, hatten die Flammen sich nach allen Seiten hin verbreitet. Zum Uebermaße des Unglückes war die anfänglich ganz ruhige Atmosphäre um die Mittagsstunde von einem stürmischen Südwinde aufgeregt worden, die das Löschen der Flammen noch erschwerte. Nur dem Umstande verdankt man die Rettung der übrigen Stadt, daß die Flammen auf ihrem Wege nach dem Süden auf eine große und feste Mauer stießen, die ihrem Wüthen widerstand. Die Straßen Fronts-Forts und Republicaine mit ihren kostbaren Warenbuden und Magazinen, dann die Straße Reservoir sind gänzlich vernichtet. Der Handelsstand hatte auf den 16. Jänner eine Versammlung zusammenberufen um den Verlauf des erlittenen Unglücks so wie den Stand der dadurch entstandenen uneinbringlichen Schuldenforderungen zu versichern. Die englischen Häuser, welche am meisten dabei litten, sind: Weber und Comp.; Gebrüder Maunder; Graham und Comp.; John Hearn und Comp.; Oldenbourg und Comp.; J. R. Vernard und Lloyd; endlich Dupuy und Compagnie. (W. 3.)

### Ostindien und China.

Die Allg. Zeitung v. 15. d. meldet Folgendes: Unsere indischen Journale sind nun eingetroffen.



Ein Calcuttaer Blatt vom 19. Jänner faßt die Monatsnachrichten zusammen wie folgt: „Der verfloßene Monat ist nicht fruchtbar an wichtigen Ereignissen gewesen; indessen gibt es doch mancherlei zu melden. Die Schlußscene des afghanischen Melodrama's ist ausgespielt: Die rückkehrenden Truppen sind mit allen Ehren empfangen worden; doch die Festlichkeiten und die Schmeicheleien, die Wettrennen und die Musterungen, die Musik und die Medaillenverleihungen sind nun vorüber. Das mächtige Heer ist in Bruchtheile zerstückt, und diese Bruchtheile ziehen heim in ihre alten Garnisonen. Die meisten Leute betrachten übrigens die militärischen Feste in Ferosepore als ein verunglücktes Unternehmen; das Wetter war höchst ungünstig, und alles ging nur flau von statten. Schir Singh, der Maharadscha des Pendschab, erschien nicht, aber einer seiner Söhne kam mit dem Premierminister Dbian Singh und zahlreichem Heergefolge über den Fluß, um der großen Parade als Zuschauer beizuwohnen. Nach den indobritischen wurden die Sikh-Truppen gemustert, und sollen eine erträgliche Figur gespielt haben. Eine freundliche Mission, bestehend aus den H. H. Clerk und Maddock, unter Geleite von Artillerie, Cavallerie und Infanterie, verfügte sich am 2. Jänner nach Lahore; am 5. Jänner reiste der Generalstatthalter unter Escorte von Ferosepore nach Delhi ab, und am folgenden Tage wurde das Heer durch Tagesbefehl für aufgelöst erklärt. Obrist Palmer, und die Hauptleute Anderson, Boyd und einige andere Officiere, welche, ersterer wegen der Uebergabe von Ghisni, die andern weil sie auf dem unglücklichen Rückzuge von Mannschaften verlassen, vor ein Kriegsgericht in Ferosepore gestellt waren, sind alle mit Ehren freigesprochen worden. Dergleichen Major Pottinger. Noch wird Obrist Shelton sich vor einem Kriegsgericht in Ludianah zu verantworten haben. In dem Bezirke Bundelkund hat alles ein friedliches Aussehen gewonnen, und auch die dahin gesandte Truppenzahl, 14,000 Mann, wird wohl bald zurückgezogen werden. Was auch die Absichten der dortigen Ruhestörer gewesen, jedenfalls sind sie vereitelt.“

Das Canton Register vom 7. Dec. 1842, enthält eine Proclamation des Bevollmächtigten in China, Sir Henry Pottinger, worin er bekannt macht, er habe bei seiner Ankunft in Emoy mit ausnehmendem Schauder erfahren, daß mehrere hundert britische Unterthanen von den im Sept. 1841 und im März 1842 an der Küste der chinesischen Insel Formosa gestrandeten Handelsschiffen Nerbudda und Anna auf Befehl der chinesischen Behörden, welche diese Gräueltat auf kaiserlichen Befehl vollführt zu haben vorgeben, ermordet worden seyen. Sir H. Pottinger erklärt, er habe den officiellen und bestimmten Beweis, daß der von dem Kaiser gegebene Befehl, jene britischen Unterthanen hinzurichten, ihm entlockt worden sey durch lügenhafte Darstellung der Behörden von Formosa, welche, zum Zwecke persönlicher Vergrößerung, falsche Be-

richte an das Cabinet von Peking ergehen ließen, als ob die Schiffe Nerbudda und Anna in feindlicher Absicht gekommen wären, während doch keinerlei Waffen oder Kriegsvorräthe an ihrem Bord befunden haben. Der Bevollmächtigte beeilte sich, von dem Kaiser im Namen der Königin von Großbritannien zu verlangen, daß die Behörden der Insel Formosa abgesetzt und streng bestraft, auch ihre Besitztümer confiscirt und die daraus erlösten Summen der englischen Regierung zur Vertheilung unter die Familien der unglücklichen Opfer übergeben werden. Diese Proclamation ist datirt vom 23. Nov. 1842, vom Bord der Fregatte Queen bei Emoy. In einer andern Proclamation vom 27. Nov. gibt der Bevollmächtigte Einzelheiten über jene Grausamkeiten. An Bord der Nerbudda, welche im Sept. 1841 strandete, befanden sich 274 Seeleute, darunter 29 Europäer, 2 Eingeborne von Manila und 243 Laskaren (indische Matrosen). Alle Europäer, die zwei Eingebornen von Manila und drei Laskaren, landeten auf den Booten. Die an Bord zurückgelassenen Laskaren waren ohne alle Waffen. Die Gelandeten wurden, sobald sie gelandet waren, sämmtlich niedergemacht. Die übrigen wurden in's Gefängniß geworfen und den härtesten Entbehrungen ausgesetzt, nur zwei konnten sich retten und gelangten nach Emoy. Auf der Brigg Anne, die im März 1842 auf der Rückfahrt von Schusan nach Macao Schiffbruch litt, befanden sich 57 Mann, wovon 14 Europäer oder Amerikaner, 5 Chinesen, 4 Portugiesen und 34 Laskaren. Die Brigg wurde durch einen heftigen Sturm an die Küste geworfen, worauf die Mannschaft auf einer Dschonke landete. Sie hatte dasselbe Loos wie die Mannschaft der Nerbudda. Alle wurden in eiserne Käfige einzeln eingesperrt und mit äußerster Barbarei behandelt. Nur acht entkamen nach Emoy. Im Ganzen wurden auf Befehl der chinesischen Behörden von Formosa 237 Personen hingerichtet. Obgleich diese Grausamkeiten erst nach dem Abschluß des Vertrags von Nan King bekannt wurden, glaubt man doch, daß der Kaiser den Forderungen Sir H. Pottingers keinen Widerstand entgegensetzen werde. (Ug. 3.)

### Aegypten.

Alexandria, 16. Februar. Die projectirte Bank ist jetzt in's Leben getreten, wie folgendes Circular vom 10. anzeigt: „Se. Hoheit der Vicekönig beauftragt uns, Sie zu benachrichtigen, daß er auf diesem Platz eine Bank, unter dem Titel Bank von Aegypten, mit einem Capital von 700,000 Talari gegründet, und uns die Leitung anvertraut hat. Indem Se. Hoheit diese Anstalt schuf, war seine Absicht, wie in dem Unlauffchreiben seines Geheimraths vom 2. Moharem 1259 (1. Februar) gesagt ist, den Geldeurs nach dem bestehenden Tariff fest zu regeln. Die Unterzeichnung eines der beiden Directoren ist zur Ordnungsmäßigkeit der Bankoperationen hinreichend. Die Directoren der Bank von Aegypten, M. Torizza, Jules Pastre.“ (Corresp. d. Semaphore.)



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Sechstes Verzeichniß

der im hiesigen Zeitungs-Comptoir eingegangenen Beiträge für die durch Hungersnoth heimgesuchten Bewohner des Erzgebirges in Böhmen.

	fl.	kr.
Uebertrag des 5ten Verzeichnisses . . .	552	5
und 1 Ducaten in Gold.		
<b>N</b>		
113 Herr Barthl. Reitz, Pfarrer in St. Georgen bei Scharfenberg . . .	5	—
114 Herr Mart. Tenoch, Kaplan ebenda . . .	1	—
115 Von mehreren Gästen im Bausel'schen Kaffehaus . . .	17	20
116 F. P. J. . . . .	2	—
117 A. J. D. . . . .	2	—
118 Von mehreren Ungenannten . . .	1	23
119 Vom Herrn Paul Micheli Capellmeister des vaterl. Linien-Inf. Reg. Prinz Hohenlohe Langenburg Nr. 17, als Kleinvertrag eines von ihm veranstalteten Concertes . . .	163	47
und 1 Ducaten in Gold.		
120 Von Waspurga B. . . . .	—	30
121 M. M. . . . .	5	—
122 G. L. . . . .	1	—
123 Schwarz, Bierbräuermeister . . .	1	40
Summe . . . . .	752	45
und 2 Ducaten in Gold.		

Berichtigung. Im Motto sub Nr. 99 ist in der vorletzten Zeile, statt obóno, zu lesen: obóno.

## Cours vom 16. März 1843

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in G.M.)	110 1/2
ditto ditto ditto zu 4 " (in G.M.)	110 1/2
Verloste Obligation. Hoffkam-mer-Obligation, d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera-ria. Obligat. v. Tyrol, Vorarlberg und Salzburg	102 1/2
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	715
ditto ditto v. J. 1839 " 250 " (in G.M.)	286 1/4
ditto ditto v. J. 1839 " 50 " (in G.M.)	57 1/4
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	62 1/2
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	54 1/2
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 G. M. . . . .	938 fl. G. M.

## K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 18. März 1843:

43. 74. 34. 41. 75.

Die nächste Ziehung wird am 29. März 1843 in Triest gehalten werden.

(Zur Laib. Zeitung v. 21. März 1843.)

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 18. März 1843.

Marktpreise.

Ein Wien.	Mengen	Weizen . . .	3 fl.	10 kr.
—	—	Rufurug . . .	—	—
—	—	Halbfrucht . . .	—	—
—	—	Korn . . . . .	2	10
—	—	Gersie . . . . .	1	58
—	—	Hirse . . . . .	1	51
—	—	Heiden . . . . .	1	49
—	—	Safer . . . . .	1	18

## Vermischte Verlautbarungen.

Z. 433. (1) Nr. 544. **E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey in der Rechtsache des Joseph Margnider von Gräg, durch seinen Bevollmächtigten Hrn. Lorenz Glaser von Gottschee, gegen Joseph Jaklitsch von Obrenn, wegen schuldigen 184 fl. 32 kr., in die executive Feilbietung der gegnerischen, laut Schätzungprotocoll ddo. 18. September 1842, Z. 3292, auf 90 fl. 20 kr. b-vertheilten Fabrisse gewilligt, und zu deren Vornahme die Feilbietungstagfahrten, und zwar: auf den 1. und 18. April, dann 2. Mai 1843, jedesmal um 9 Uhr Vormittags im Orte Obrenn mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Fabrisse bei der ersten und zweiten Feilbietungstagfahrt nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintanzubringen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 6. März 1843.

Z. 443. (1) Nr. 646, 647 und 648. **E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte zu Münkendorf wird den unbekannt wo befindlichen Ferni, Matthäus, Zuri Wapp, Miza Schendar und Joseph Wapp, dann ihren unbekannteten Rechtsnachfolgern hie-mit erinnert: Es habe wider dieselben der Georg Sabret aus Domschalle, die Klagen auf Ver-jährts- und Erlöschenerklärung der Ansprüche aus nachstehenden, auf seiner zur Herrschaft Michelfstetten sub Urb. Nr. 693 dienstbaren, in Domschalle liegenden Ganzhube intabulirten Urkunden, als: Aus dem für Ferni, Matthäus und Zuri Wapp hastenden Heirathsbriefe ddo. 10. März 1782, à pr. 60 fl. l. W., zusammen pr. 153 fl. D. W.; aus dem für die Miza Schendar hastenden Heirathsbriefe ddo. 10. März 1782, pr. 50 fl. sammt Anhang; aus dem für Ferni und Matthäus Wapp, rücksichtlich der Naturalien ins-besonders hastenden zwei Stück Obligationen ddo. 18. December 1794, endlich aus dem für Joseph Wapp hastenden Uebergabvertrage ddo. 29. März 1809, pr. 150 fl. l. W. nebst Naturalien-



bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Verhandlungstagsatzungen auf den 24. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr bestimmt worden sind.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertbeidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Joseph Ogrinz aus Domschalle zum Curator bestellt, mit welchem die angebrachten Rechtsfachen nach der bestehenden Gerichtsordnung werden ausgeführt und entschieden werden.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen oder inzwischen dem bestellten Vertreter ihre Rechtsbehehle an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, indem sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Mänkersdorf den 4. März 1843.

Bogtherrschaft Wippach, in Vertretung der Kirche St. Margaretha in Podkraj, wegen schuldigen 302 fl. 6 kr. c. s. c., in die öffentliche Feilbietung des, dem Anton Grundner von Podkraj 53. Nr. 31 gehörigen, auf 202 fl. 30 kr. bewerteten Mobilars, bestehend in Hausfahrnissen, Vieh, Getreide- und Futtervorräthen; dann der ebendenselben gehörigen, der Herrschaft Wippach dienstbaren, und auf 3600 fl. geschätzten Realitäten im Wege der Execution bewilliget, und hiezu drei Feilbietungstagsatzungen und zwar auf den 26. April, 31. Mai und 28. Juni d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco Podkraj mit dem Anhang bestimmt worden, daß das Mobilare sowohl als die Realitäten bei der 1. und 2. Feilbietung nicht unter der Schätzung, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden würden.

Wozu die Kauflustigen zu erscheinen eingeladen werden; auch kann in das Schätzungsprotocoll, den Grundbuchsextract und die Verkaufsbedingungen hieramts täglich Einsicht genommen werden.

Bezirksgericht Wippach am 21. Februar 1843.

3. 447. (1)

Nr. 332.

**E d i c t.**

Vom Bezirksgerichte Seisenberg wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Einschreiten der Margaretha Omersa von Seisenberg, in die executive Feilbietung der, den Eheleuten Franz und Maria Omersa gehörigen, im Markte Seisenberg gelegenen, der Herrschaft Seisenberg sub Rectf. Nr. 85 dienstbaren  $\frac{1}{12}$  Kaufrechtshube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wegen schuldigen 125 fl. G. M. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme derselben der 18. April als erster, der 18. Mai als zweiter und der 22. Juni 1843 als dritter Termin, jedesmal um 10 Uhr Vormittags mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungstagsfahrt auch unter ihrem Schätzungswerthe pr. 200 fl. hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen und in Abschrift erhoben werden.

Bezirksgericht Seisenberg am 3. März 1843.

3. 450. (1)

Nr. 473.

**E d i c t.**

Vom Bezirksgerichte Wippach wird öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der

3. 446. (1)

Nr. 207.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Auersperg wird hiermit allgemein bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Martin Gradischer von Kleinslipplein, de praes. heutigen, 3. 207, in die executive Feilbietung der dem Lorenz Sellan von Slogogora gehörigen, gerichtlich auf 41 fl. 8 kr. G. M. bewerteten Fahrnissen, als: 2 Schweine, 40 Centner Heu, 4 Cent Stroh, 50 Merling Erdäpfel, 2 Bottungen, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Tisch, 1 Bettstatt, 2 Holzbacken, 1 große Säge und 7 Wandbilder, wegen schuldigen 5 fl. 42 kr. G. M. gewilliget, und hiezu unter Einem die 3 Tagsatzungen auf den 31. März, 21. April und 5. Mai d. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in loco Slogogora mit dem Beisatze bestimmt, daß im Falle diese Fahrnisse weder bei der ersten noch 2 Feilbietung um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bei der 3. und letzten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Wozu die Kauflustigen mit dem Beisatze zu erscheinen eingeladen werden, daß der Meistbot sogleich bar zu erlegen seyn werde.

K. K. Bezirksgericht Auersperg am 10. Februar 1843.

3. 444. (2)

# Wein-Licitation.

## Die Herrschaft Plankenstein G. A. nächst Gonobitz verlicitirt am 31. März



**I. J. in loco Plankenstein, 70 Startin Eigenbau- u. Zehentweine vom Jahre 1840 u. 1841, dann am 1. April im Markte Lemberg 24 Startin Zehentweine vom Jahre 1842 gegen sogleiche Bezahlung.**

**Herrschaft Plankenstein G. A. am 13. März 1843.**

3. 455. (1)

Es wird ein Capital pr. 2165 fl. 6 kr., entweder ganz, oder mindestens in Beträgen zu 400 — 500 fl., gegen pupillarmäßige Sicherheit als Darlehen gegeben. Dr. Eröbath zu Laibach und Ignaz Kalttschitsch zu Neustadt geben darüber nähere Auskunft.

**Literarische Anzeigen.**

3. 454. (1)

Bei **Georg Zorcher**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

**Keine**

**Rheumatismen und Gicht mehr!**

Mittheilungen über Wesen, Ursache, Verhütung und Heilung des Rheumatismus und der Gicht überhaupt, wie auch insbesondere über ein wohlfeiles und leicht anzuwendendes Mittel, welches in vielen hundert Fällen sich als untrügliches Radicalmittel gegen rheumatische und gichtische Beschwerden bewiesen hat.

Von

**Dr. B. Mühling.**

Nordhausen, 1842. br. 1 fl. 8 kr.

Bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR** ist zu haben:

**Sterbins, P. P.**, die zehn Gebote Gottes in biblischen Bildern betrachtet. Ein vortreffliches und sehr heilsames Haus- und Lesebuch für Söhne und Töchter, Hausväter

und Hausmütter, mit einem Worte für jeden katholischen Christen. Wien. 1825. 1 fl. 36 kr.

**Pichler, Joh.**, Fastenpredigten über die 8 Seeligkeiten. Linz. 1842. 40 kr.

**Sailer, F. S.**, sieben Fastenpredigten über die großen Wohlthaten des Todes Jesu Christi für uns. Linz. 40 kr.

**Schalk, A.**, die Lebensquelle. 7 Fastenpredigten über die Grundwahrheiten unserer heiligen Religion, gehalten im Jahre 1840. Prag. 1840. 1 fl. 10 kr.

**Derselbe**, 7 Fastenreden über die sieben Hauptsünden. Prag. 1841. 40 kr.

**Breviarium romanum** ex decreto sacrosancti concilii Tridentini restitutum, S. Pii V pontificis Max. Jussu editum Clementis VIII. et Urbani VIII. auctoritate recognitum cum officiis sanctorum novissime per summos pontifices usque ad hanc diem concessis in quatuor anni tempora divisum. 4 Theile. Wien. 1842. Mechitaristen. 10 fl.

**Officium hebdomadae sanctae** secundum missale et Breviarium romanum, S. Pii V. pontif. Maximi Jussu editum Clementis VIII et Urbani VIII. auctoritate recognitum, in quo, a matutino dominicae palmarum usque ad vespere sabbati in albis exclusive, horae cononicae pro majori recitantium communitate sunt dispositae. Wien. 1841. Mechitaristen. 1 fl. 30 kr.

**Daselbe**, editio novissima cantu choralis aucta per F. J. Vielsecker. Passau. 1842. 8 Hefte. 4 fl. 48 kr.



**Schmidmayer, Fr. X.**, die Andacht der heiligen Charwoche, wie sie in der katholischen Kirche besteht. Ein Buch für alle, welche die hohe Bedeutung der hl. Charwoche verstehen lernen und den Ceremonien derselben mit wahren Seelennutzen beiwohnen wollen.

Mit deutschem und lateinischem Texte. Wien. 1841. 1 fl. 24 kr.

**Hald, Fr.**, neues Charwochenbuch oder Gebete und Ceremonien, wie sie in der ganzen heiligen Charwoche nach dem Ritus der römisch. katholischen Kirche abgehalten werden. Wien. 1 fl. 12 kr.

Bei **Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr**, in Laibach ist zu haben:

## Deutsches Familienbuch zur Belehrung und Unterhaltung.

Unter Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von **Dr. Carl Andree.**

gr. 4. Jährlich Ein Band, in 12 monatlichen Heften à 30 kr. C. M.

Über 50 Bogen Text enthaltend, mit eben so viel großen Theils colorirten oder in Lederdruck ausgeführten Tafeln, Stahlstichen, und außerdem einer Anzahl in den Text eingedruckter Abbildungen.

Inhalt des ersten Heftes:

Kaiser Friedrich I. Barbarossa (mit Taf. 1.)

Cañin unter den Indianern (mit Taf. .)

Der Flüchtling (Erzählung.)

Erstürmung von Ghazni durch die Engländer im Julius 1839. (mit Taf. 3)

Unterhaltungen aus dem Gebiete der Natur: Einiges über den Körperbau, Instinkt und Nuzen der Thiere.

— Ueber Pflanzensamen und dessen Triebkraft. —

Die Eigentümlichkeiten Australiens. (mit Taf. 4.)

Das leichte Mittel. (Erzählung.)

Büffeljagd am Missouri. (mit Taf. 5)

Erfindungen, Handel und Gewerbe. Deutsche Erfindungen älterer Zeit. — Wie das Mahagoniholz in Gebrauch kam. — Wie das Mahagoniholz gefärbt wird. — Die Englischen Korngesetze und Deutschland.

Mannigfaltiges: Getreide in Nordamerika. —

Fremdsüchtelei. — Morgenländische Redebitumen. —

Lebensregeln. — Zufriedenheit. — Dampfschiffahrt auf dem Rhein. — Eisene Häuser und Schiffe. —

Unfälle auf Eisenbahnen. — Verschiedenes.

Militär =

## Schematismus

des österreichischen Kaiserthums.

Auf Druckpapier 2 fl., auf Schreibpapier 3 fl.

Ferner ist daselbst zu haben:

## Molitevna Ura

pred presvetim reshnim Telesam. Od kvaternih nedeljah, alj tud od drugih zhafah, per sveti mashhi alj sunaj tajiste, v' zerkvi opraviu.

Pesmi, molitve ino evangelji per prozesjah. C. b. 12 fr.

## Hvala ino pozheshejnje

presvetiga reshniga Telesa.

- 1) Per sveti mashhi ino obhajili
  - 2) Per molitvini uri v' kvaternih nedeljah.
  - 3) Per prozesjah s' presvetim reshnim Telesam.
  - 4) Per objiskanje boshiga groba.
- Steif geb. mit Schuter 20 fr.

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist so eben angekommen und zu haben:

## Erklärung

des

# Strafgesetzes

über

## Gefälls - Uebertretungen.

Von

**Dr. Franz Edlauer,**

k. k. ö. c. Professor der Natur-, des österr. Criminalrechtes und der Gefällsgeetze an der Carl-Franzens-Universität zu Gräg.

Erster Band. gr. 8. Wien 1843, broschirt 3 fl. C. M.

Dieses Werk hat das Strafgesetz über Gefälls-Uebertretungen und jene Gefällsvorschriften zum Gegenstande, welche das Wesen der Gefälls-Uebertretungen, die Zurechnung derselben oder Strafen bestimmen und demgemäß Bestandtheile desselben bilden. Dahin gehören z. B. die §§. 120 bis 122 des Stämpelgesetzes, der §. 74 der Zoll- und Staats-Monopols-Ordnung, die §§. 85 und 91 der Vorschrift über die Vollziehung der Zoll- und Staats-Monopols-Ordnung und einige Strafbestimmungen des Hauspatentes.

Das Ganze wird aus fünf Bänden bestehen, wovon drei den ersten, die übrigen den zweiten Theil des Strafgesetzes zum Gegenstande haben. In jenem wird der Text des Gesetzes wörtlich aufgenommen, in diesen die Erklärung mit dem Gesetze verflochten, welches Verfahren den Forderungen der Gründlichkeit und Kürze am meisten entspricht.

Der erste Band ist in obiger Buchhandlung bereits zu haben und die übrigen vier Bände werden in Kürze einander folgen.